

Schlagwort oder eine packende Abbildung, sofort von dem übrigen Zeitungsinhalte abheben und dem Leser einprägen. Vor allem darf sie

### nicht marktschreierisch

sein und keine mißgünstigen Bemerkungen gegen die Konkurrenz enthalten, da hierbei meistens nur eine Verächtlichmachung des ganzen Standes bewirkt wird. Noch weniger Nutzen bringt das Inserieren von Schleuderpreisen, weil damit nur ein gegenseitiges Unterbieten eingeleitet wird, das dem Ansehen der Uhrmacherei gleichfalls nur Schaden bringt.

Über die beste Zeit des Inserierens brauchen wir heute uns nicht lange zu besinnen, denn der Weihnachtstermin mahnt jeden Kollegen, mit seiner Propaganda nicht zu spät anzufangen, weil er sonst Gefahr läuft, daß seine Anzeigen nicht mehr die nötige Beachtung finden.

Wer auf andere Weise sein Geschäft in Erinnerung bringen will, z. B. durch Versenden eines Prospektes oder einer Preisliste, tut ebenfalls gut damit, bald zu beginnen, denn das Publikum wird von den Versandgeschäften auch nicht erst in den letzten Tagen vor Weihnachten mit Katalogen überschüttet. Also nehme jeder Kollege die Zeit wahr.



## Kunstvolle Standührchen aus der Uhrmacherschule zu Chaux-de-Fonds.



Fig. 1

Mit unseren Abbildungen Fig. 1 u. 2 bringen wir einige interessante Modelle von künstlerisch ausgeführten Standuhren zur Veranschaulichung, die zu Ende des Jahres 1904 in der Uhrmacherschule zu Chaux-de-Fonds angefertigt worden sind. Für diese Modelle wurden von den Schülern zunächst Studien aus Gips geschaffen, welche noch vorhanden sind und je nach ihrer Ausführung in Holz, Kupfer oder getriebenem Kupfer mit farbigem Anstrich versehen wurden.

Die genannte Uhrmacherschule macht es sich, wie die Revue International schreibt, zur Aufgabe, den Schülern den Weg zur künstlerischen Arbeit zu zeigen und gibt ihnen Gelegenheit, Modelle nach eigenen Entwürfen auszuführen, nach der Natur Neues zu schaffen und ihr Werk mit der Lust und Liebe zu betrachten, die jeder wahrhafte Künstler für seine Schöpfung empfindet.

Im Gegensatz zu den früheren, meist viereckig gehaltenen und mehr oder weniger gelungenen Standuhren zeichnen sich die Modelle der Neuzeit durch schlank aufstrebende Form aus. Fig. 1



Fig. 2

unserer Abbildung besteht aus Metall und weist Verzierung von bemalter Emaille auf. Die das Zifferblatt flankierenden Wespen und die Blumen sind farbig gehalten, während die Schilder aus Silber hergestellt wurden.

Recht originell ist an der in Figur 1 dargestellten Uhr das Zifferblatt. Die Zahlen sind durch kleine Schildchen gebildet und diese mit einigen Variationen durch einfache Striche verbunden. Zwei Wespen nagen an dem Zahlenkreis, der Zahn der Zeit, welcher an allem Irdischen nagt, ist damit treffend versinnbildlicht. Etwas zu groß sind nach unserer Auffassung die seitlichen Ausladungen geraden. Sie sind zu henkelmäßig und entsprechen nicht dem Charakter der Standuhr. In dieser Hinsicht ist Fig. 2 zweckentsprechender, wenn auch die unteren Ohren sehr überflüssig sind.

Das Modell der Fig. 2 ist aus rotem Kupfer, der Untergrund grüne Emaille, von dem sich die Ranken wirkungsvoll abheben.

